

Vielfalt im Fokus



Das hat richtig Spaß gemacht! Kinder und Betreuer sind gleichermaßen begeistert vom Pilotprojekt, das Integration sportlich-spielerisch fördert.

FOTO: DANIEL BÖHM

Lindlar. Das war eine erlebnisreiche Reise durch Sprache und Bewegung!

An einem sonnigen Herbstwochenende öffnete die St. Antoniuschule in Lindlar ihre Türen, um zehn Kinder im Alter von acht bis elf Jahre aus Syrien, der Ukraine und Algerien zu einem Sprach- und Bewegungscamp willkommen zu heißen.

Das Pilotprojekt wurde durch Zusammenarbeit des Kreissportbundes Oberberg und des Kreissportbundes Rheinisch-Bergischer Kreis organisiert und durch das Projekt „Willkommen im Sport“ finanziert.

Ziel war, die Bereiche Sprache und Bewegung auf kreative und spielerische Weise miteinander

zu verknüpfen. Während die Kinder Deutsch als Zweitsprache erlernen, half dieses Camp ihnen, die neue Sprache zu erleben, anzuwenden und sich in der Gemeinschaft wohlfühlen. Der Sportverein Kaizen führte eine aktive Sporteinheit durch, um den Kindern den Spaß an körperlicher Aktivität zu vermitteln.

Janik Pfeiffer, Fachreferent für Integration und Inklusion beim Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis, betonte die Bedeutung dieses Projekts: „Unser Ziel ist es, die Integration von Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Kulturen durch Sport zu fördern. Das Sprach- und Bewegungscamp bietet eine ideale Gelegenheit, diese beiden Berei-

che miteinander zu verknüpfen und Kindern eine einzigartige Lernerfahrung zu ermöglichen.“

Henk Allhoff, Referent für Integration durch Sport beim Kreissportbund Oberberg, unterstrich die wichtige Rolle des Sports bei der Integration: „Sport ist eine universelle Sprache, die Menschen unterschiedlicher Kulturen und Hintergründe zusammenbringt. Das Camp in Lindlar zeigt, wie Bewegung und Teamarbeit dazu beitragen können, Barrieren abzubauen und die Integration zu fördern.“

Während des zweitägigen Camps erlebten die Kinder ein abwechslungsreiches Programm, das von Sprachübungen und kreativen Aktivitäten bis hin zu

sportlichen Wettbewerben reichte. Das gemeinsame Essen und die interkulturelle Kommunikation halfen den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Freundschaften zu knüpfen und Vertrauen in ihre neue Umgebung aufzubauen.

Thomas Michalak, Referent des Camps, ist zuversichtlich, dass die positiven Erfahrungen und Erlebnisse dieser Veranstaltung einen bleibenden Eindruck hinterlassen und die Integration der Kinder in die Gesellschaft unterstützen werden. Das Sprach- und Bewegungscamp in Lindlar war ein lebendiges Beispiel dafür, wie Sport und Bildung gemeinsam Brücken zwischen Kulturen und Gemeinschaften bauen können.